

durch den im bunten Wechsel der Bemalung doch rasch wieder aufgehobenen Gegensatz das Auge reizt und anzieht. So zeigt es sich unter Anderm noch deutlich in der kleinen zierlichen Kirche zu Faurndau in Schwaben. Dies Princip beherrscht, mit gewissen Wandlungen, die ganze mittelalterliche Polychromie.

Consolen
und Ver-
kröpfungen.

Noch ist einer besonderen Eigenthümlichkeit dieser Bauweise zu gedenken, die freilich weniger von Schönheitsgefühl als von einem Geiste der Unruhe und Beweglichkeit zeugt. Man findet nämlich sehr häufig in Werken der Uebergangszeit ein plötzliches Abbrechen der Säulen und Pilafter in halber Höhe, so daß

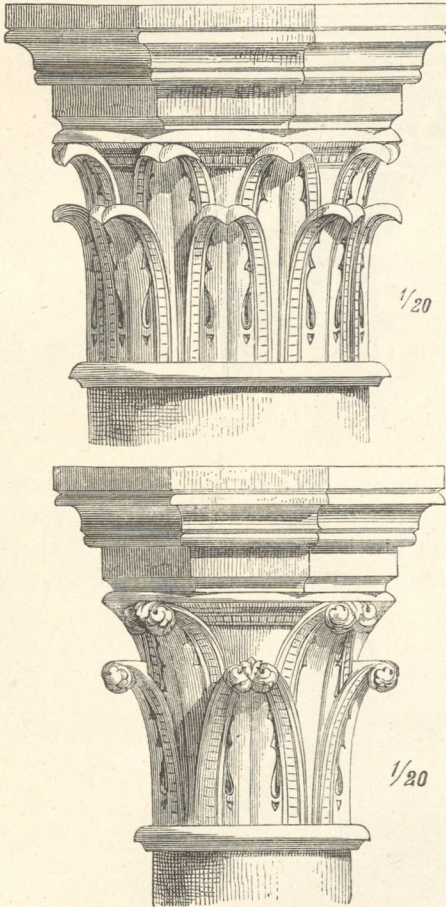


Fig. 443 u. 444. Säulenkapitälé aus Maulbronn.
(C. Riefs.)

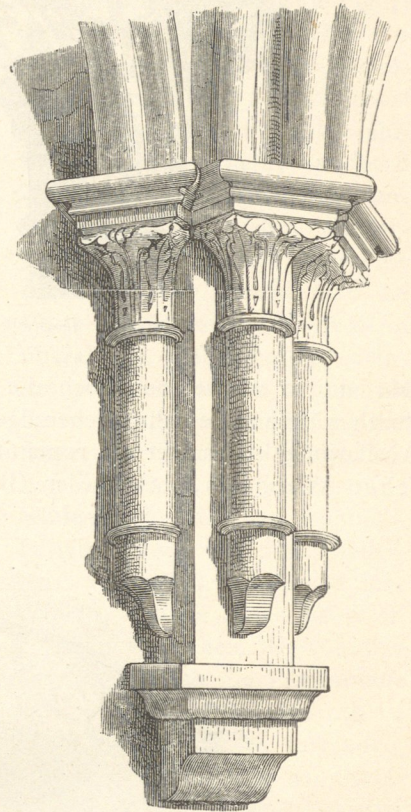


Fig. 445. Wandpfeiler aus Maulbronn.
(C. Riefs.)

sie oben aus der Wand herauszuwachsen scheinen (Fig. 445). Dort verkröpfen sich diese Vorlagen dann plötzlich und bezeichnen die Stelle ihres Aufhörens durch consolenartige Glieder, die, wenn auch manchmal reich profilirt und ornamentirt, doch einen mehr pikanten als schönen Eindruck geben, ohne für die durch sie empfindlich verletzte organische Gliederung der Mauerflächen Ersatz bieten zu können. Allerdings ist Raumgewinn und Materialersparniß wohl der Grund solcher Anordnung. Das in Fig. 445 vorliegende Beispiel gewährt zugleich eine Anschauung von der reich und scharf profilirten Bildung der Deckplatten.